

8. Linguistische Gestaltbildung

Zusammenfassung

Das Verfahren GABEK® befasst sich grundsätzlich mit der Frage, wie ungeordnete verbale Daten in einen sinnvollen Zusammenhang gebracht werden können. Eine Voraussetzung für die Sinnhaftigkeit ist, dass sich die verbalen Äußerungen auch auf eine erfahrene Lebenswelt beziehen oder dass sie in eine Meinungswelt eingebunden sind, dass es also jemanden gibt, für den sie "Sinn machen". Nun sind Meinungen und Einstellungen unterschiedlicher Personen sehr verschieden. Daher wird hier die Frage gestellt, wie sich Meinungen verschiedener Personen gegenseitig ergänzen können, ob sie sich überschneiden oder eher isoliert ohne Bezug zueinander vorkommen. Nun hat sich schon bei den ersten Experimenten gezeigt, dass auch Texte einer divergenten Diskussion sich um einige wenige zentrale Begriffe anordnen lassen, die häufig verwendet werden, auch wenn diese Begriffe sehr unterschiedlich verstanden wurden (das allererste Begriffsnetz, das damals erzeugt wurde, siehe in Zelger 1991, S 260.).

In einem späteren Versuch habe ich Studierende in einem Proseminar gebeten, gut gehende Barbetriebe in Innsbruck aufzusuchen und die Gäste darüber zu befragen, warum sie das Lokal besuchen. Damit sollten sie die Frage beantworten: "Was ist für Barbesucher in Innsbruck ein 'Inlokal'?" Das Ergebnis war eine sehr kleine Datenbasis mit nur 54 kurzen Antworten. Es ist wohl die kleinste Datenbasis, die je mit GABEK® ausgewertet worden ist. Sie führte zur Erkenntnis, dass auch sehr kurze Antworten unterschiedlicher Personen zu neuen Erkenntnissen führen können. Sie werden hier verwendet, um zu zeigen, wie "linguistische Gestalten" aus kleinen Datenmengen gebildet werden, wie daraus eine übergeordnete Hypergestalt geformt wird, die als Mini-Gestaltenbaum aufgefasst werden kann. Damit zeigt sich, dass bereits durch wenige verbale Daten ein möglicher Handlungsraum beschrieben werden kann, der auch für pragmatische Entscheidungen – in diesem Fall für die Führung von Bars - von Bedeutung sein kann.

Wir haben im Abschnitt über Wahrnehmungsgestalten gesehen, dass es nach Carl Stumpf auf die Beziehungen ankommt, die zwischen Sinnesdaten erfasst werden. Im Abschnitt über Tagträume haben wir die Beziehungen zwischen subjektiven Vorstellungen aufgezeigt, die zur Orientierung einer Person führen können. Und im Abschnitt über San Vitale haben wir gesehen, dass die Beziehungen zwischen Bildern, die Ereignisse der Heilsgeschichte darstellen, als Muster zur Orientierung einer Gesellschaft aufgefasst wurden. Hier will ich nun zum zentralen Thema dieses Buches kommen und fragen, wie auf der Grundlage sehr unterschiedlicher Erfahrungen und Meinungen vieler Personen ein zusammenhängendes Ganzes erfasst werden kann, das für das praktische Leben in der sozial-kulturellen Welt der beteiligten Personen Orientierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten anbietet.

Ich möchte dazu von einem ganz einfachen Beispiel ausgehen, das auf eine ehemalige Übung in einem meiner Proseminare zurückgeht, das ich am Institut für Philosophie der Universität Innsbruck gehalten habe. Ich habe damals den Studierenden die Frage gestellt, unter welchen Bedingungen ein Kaffeehaus zu einem "In-Lokal" wird. Ich wollte also wissen, was einen gutgehenden Barbetrieb ausmacht. Es gibt immer wieder solche Lokale, die über eine gewisse Zeit auffallend viele Besucher anziehen. Dabei habe ich die Studierenden beauftragt, ein solches Lokal zu besuchen und die dortigen Gäste danach zu befragen. Das Ergebnis waren 54 Aussagen von 19 Personen, Gästen und Barbetreibern aus drei In-Lokalen in Innsbruck.

Einzelne Personen haben unterschiedliche Einstellungen und vertreten unterschiedliche Meinungen. Sie beschreiben unterschiedliche Situationen. Diese Beschreibungen können wir mit Bildern vergleichen. Gibt es zwischen diesen Beschreibungen auch Beziehungen, wie es zwischen den Fantasiebildern der Fall war oder zwischen den Abbildungen in San Vitale?

Wie können überhaupt Beziehungen zwischen unterschiedlichen Situationsbeschreibungen aussehen? Die Beziehungen ergeben sich, wenn sich die Themen wenigstens teilweise berühren. Wenn unterschiedliche Personen gleiche Begriffe einer gemeinsamen Sprache verwenden, dann ergeben sich Überschneidungen in den Inhalten, d.h. es zeigen sich Beziehungen zwischen ihren Äußerungen. Ein Beispiel dafür habe ich bereits in den **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** und **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** des Kapitels **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** wiedergegeben. Im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** habe ich dann das wiederholte Vorkommen derselben Begriffe in unterschiedlichen Texten als Grundlage zur Explikation eines theoretischen Begriffes verwendet. Und im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** habe ich gezeigt, wie eine stabile Vernetzung

von Begriffen zur Analyse von weitgehend übereinstimmenden ontologischen Auffassungen einer regional begrenzten Gruppe von Personen genutzt werden kann. Im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden**, habe ich schließlich in verschiedenen Kontexten den Ausdruck "linguistische Gestalt" verwendet ohne ihn ausführlich zu erklären. Es handelt sich dabei immer um eine Textgruppe, die widerspruchsfrei ist und um deren Zusammenfassung, die daraus ableitbar ist. Dabei habe ich angedeutet, dass es weitere formale und semantische Bedingungen gibt, die eine solche linguistische Gestalt erst subjektiv sinnvoll oder intersubjektiv bedeutungsvoll erscheinen lassen. Diese Bedingungen werde ich erst im Abschnitt 8.2 darstellen. In 8.3 werde ich zeigen, dass linguistische Hypergestalten – das sind Gestalten auf einer höheren Ebene im Gestaltenbaum – als sozialwissenschaftliche Theorien aufgefasst werden können. Der Abschnitt 8.4 wird sich mit der Frage beschäftigen, wie Theorien widerlegt oder bestätigt werden. In 8.5 befasse ich mich mit Theoriendynamik, das ist mit der Frage, wie Theorien weiterentwickelt werden können, sodass neue Anwendungen der Theorie eingeleitet werden. Vorerst werde ich anhand des sehr kleinen Datenmaterials über In-Lokale erst einmal zeigen, wie linguistische Gestalten gebildet werden.

7.1 Bildung einer linguistischen Gestalt¹

Wie schon in den obigen Abschnitten gezeigt wurde, werden die Texte zunächst in kurze Sinneinheiten aufgeteilt. Dies sind Textabschnitte, die man kurz im Bewusstsein behalten kann. Da die befragten Personen immer auch strukturiert sprechen, genügt es dazu meistens, die Struktur der Antworten zu übernehmen. Personen sprechen ja in Sätzen oder in kurzen Absätzen.

Darauf werden in jeder Sinneinheit die inhaltlich zentralen Schlüsselbegriffe markiert. Es sind jene lexikalischen Begriffe, die man kennen muß, um den Inhalt zu erfassen. Logische und grammatikalische Ausdrücke sowie Zahlenausdrücke werden nicht markiert. Dadurch werden die Texte unserer Datenbasis mit Softwareunterstützung in Form eines Begriffsnetzes repräsentiert. Aussagen werden als Mengen von lexikalischen Begriffen dargestellt wie es in den **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden**. bis **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden**. in Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden**. gezeigt wurde. Die authentischen Volltexte werden hinter den ungerichteten Kanten gespeichert, die die Begriffe verbinden.

Da in normalsprachlichen Texten gelegentlich auch unterschiedliche Wörter für ein Objekt, eine Eigenschaften oder einen Sachverhalte verwendet werden, müssen in einem dritten Bearbeitungsschritt auch noch die Synonyme ersetzt werden. Sofern vorhanden, werden auch Homonyme identifiziert und eliminiert. Denn ein Ausdrucksnetz ist nur dann korrekt, wenn es keine Synonyme und keine Homonyme enthält.

Damit erhalten wir ein Begriffsnetz, wie wir es in allen bisherigen Kapiteln verwendet haben. Wir verwenden das Netz, um sinnvoll zusammenhängende Textgruppen aus der verbalen Datenbasis auszuwählen. So haben wir oben zyklisch zusammenhängende Begriffs- und Textgruppen als "Bedeutungscluster" bezeichnet. Wenn solche Bedeutungscluster auch widerspruchsfrei sind, dann können wir eine Zusammenfassung der Textgruppe bilden und sehen, ob wir die Zusammenfassung zur Orientierung in einer zukünftigen Lebenssituation anwenden können.

Die so gebildeten Begriffsnetze sind zugleich auch Aussagenetze, da die Kanten zwischen den Begriffen die Aussagen repräsentieren, in denen das entsprechende Begriffspaar vorkommt. Aussagenetze werden dazu verwendet, Meinungen vieler Personen, z.B. aus einer offenen Befragung, wiederzugeben. Sie können als geistige Landschaft der betreffenden Personengruppe vorgestellt werden. Begriffe, die häufig verwendet werden, sind wie Städte in der Landschaft, andere, die selten verwendet werden, wie kleine Ortschaften. Aussagen bringen mehrere Begriffe in Zusammenhang. Sie entsprechen den Verbindungswegen zwischen den Ortschaften oder auch den Straßenkreuzungen, von denen aus man mehrere Ortschaften erreichen kann. Neue Ortschaften und Verbindungen entstehen, alte verfallen, wenn sie nicht mehr benutzt werden. So auch Verbindungen zwischen Begriffen, das heißt Aussagen. Zur schnellen Orientierung in der Landschaft benötigen wir eine Landkarte. Dies ist unser Begriffsnetz. Wie eine Landkarte dient es der Navigation in der geistigen Landschaft. Im Begriffsnetz kann man Zusammenhänge erkunden, nachvollziehen oder neu zeichnen. Die Zusammenhänge stellen die verborgene Ordnung der Meinungen dar.

Nun können wir das Begriffsnetz, das für den Computer ein bloßes Ausdrucksnetz ist, auch durch eine äquivalente Liste darstellen, die Ausdrucksliste. Sie enthält in der ersten Spalte alle in den Texten vorkommenden Schlüsselwörter und in der zweiten alle Bezeichnungen der Texteinheiten, in denen sie vorkommen.

Das Begriffsnetz oder die Ausdrucksliste dient als Indexierungssystem dazu, dass man zu jeder beliebigen Fragestellung schnell alle relevanten sprachlichen Äußerungen finden und davon ausgehend den weiteren

¹Das Beispiel stammt aus Zelger 1999, vor allem S.67-87.

inhaltlichen Zusammenhängen nachgehen kann. Zusammenhänge zwischen Aussagen ergeben sich immer dann, wenn sie wenigstens einen Begriff gemeinsam haben.

Wenn wir jetzt die empirische Frage stellen, warum ein Barbetrieb viele Besucher anzieht, werden wir die Antworten der Kaffeehausbesucher miteinander vergleichen, um zu sehen, ob sie sich ergänzen, bestätigen oder widersprechen. Nehmen wir an, dass die Antwort eines Besuchers uns auffällt, der sagt:

Ha

Lokal mit sehr vielen Möglichkeiten sich zu unterhalten, Barbetrieb für Kommunikation, Billard spielen, im Sommer der Gastgarten, gemütlich, gut essen, alles in einem Lokal. Dass die eine Gruppe die andere nicht stört, damit auch keine Störung durch extrem laute Musik auftritt, viele Räume, Speiselokal hinten.

Diese Äußerung spricht viele unterschiedliche Themen an: Wollten wir von jedem dieser Themen ausgehend navigieren, um weitere Aussagen zu finden, so müssten wir einen Großteil des verbalen Datenmaterials durchmustern. Wir können aber die Perspektive einschränken und nur nach ergänzenden Sätzen suchen, die ein ausgewähltes Thema betreffen.

Wir fokussieren zunächst die Aufmerksamkeit auf das Thema *Billard spielen*.

Um weitere Texte zu diesem Thema zu finden, navigieren wir in der Datenbasis. Es gibt darin insgesamt sieben Äußerungen. Der Wunsch, im Kaffeehaus Billard zu spielen, wird damit in einem beschränkten Sinn verallgemeinert. Es gibt nicht nur eine Person, die sich so etwas wünscht. Nun ist aber eine naive Generalisierung insofern nicht akzeptabel, als verschiedene Nebenbedingungen genannt werden. Billard allein genügt nicht, um Besucher anzulocken. Wir müssen auch die Zusatzbedingungen in einen systematischen Zusammenhang bringen. Wie ist das möglich?

Mit einigen der gefundenen Sätze, die den Ausdruck *Billard spielen* enthalten, stellen wir eine Textgruppe zusammen. Wir möchten Zusammenhänge zwischen den Bedingungen aufdecken, unter denen das Billardspiel im Kaffeehaus attraktiv erscheint. Wir werden also versuchen, bei der Zusammenstellung der Textgruppe auch die Zusammenhänge dieser Bedingungen aufzuweisen.

Wir wählen zunächst die folgenden Interviewantworten aus:

Ic

Vielfältiges Spielangebot, Musik hören, Dart spielen, Schach, Karten, Billard, Tischfußball, diese Spiele sind nicht verboten, vernünftige Preise.

Ga

Die Leut können Billard spielen, Zusammenhalt (fühlen) und reden kann man. Gute Musik - es geht mit der Lautstärke, es geht noch. Offene Leute, gute feine Leut, nit so arrogantes alltägliches Innsbruckervolk.

Hf

Billard spielen zum halben Preis, reden, Kartenspielen, Poschen, Gäste sind bis 6 Stunden da, wandern im Gastgarten, in der Bar, sind die ganze Zeit unterwegs.

Obwohl es sich um unterschiedliche Aussagen verschiedener Personen handelt, so hängen die vier Äußerungen doch über gemeinsame Schlüsselbegriffe zusammen. Die Aussagen überschneiden sich also inhaltlich und ergänzen einander.

Um auch noch den Zusammenhang der Nebenbedingungen untereinander stärker hervorzuheben, füge ich durch ein spezielles Navigieren noch einen weiteren Satz hinzu, der mit der Gesamtgruppe eng zusammenhängt, wenn er auch nicht mehr die Begriffe *Billard spielen* enthält:

Ba

Musik nicht zu laut soll sie sein. Weil die Leit fein sein, weils ein feins Kaffee ist, weil i grad in der Nähe bin. Die Leit treffen sich alle, die i kenn. Feine Musik, feines Lokal.

Wir können die Zusammenhänge innerhalb der Textgruppe durch eine Ausdrucksmatrix darstellen, in der Zeilen die Aussagen und Spalten deren Zusammenhänge angeben (Tabelle 8-1):

	4	4	4	3	2	2	2	2	2	2	2	2
5	Ic spielen Musik	Billard					nicht_feuer					Karten
7	Ga spielen Musik	Billard	Leute fein					nicht_zu_laut_sich_treffen				
6	Ha spielen Musik	Billard		Gastgarten		Lokal				Gedankenaustausch		
7	Hf spielen	Billard	Leute	Gastgarten	nicht_feuer					Gedankenaustausch	Karten	
6	Ba	Musik	Leute fein			Lokal	nicht_zu_laut_sich_treffen					

Tabelle 8-1: Inhaltliche Zusammenhänge zwischen fünf Aussagen einer Textgruppe durch gemeinsame Schlüsselbegriffe. Die gelbe Spalte gibt die Anzahl der Knotenausdrücke für jede Aussage an. Knotenausdrücke sind Ausdrücke, durch die ein Text mit anderen Texten der Textgruppe verbunden wird, die also wenigstens zweimal in der Textgruppe vorkommen.

Darauf bilden wir nach speziellen Regeln einen neuen Text, der zum Ausdruck bringt, was aus der Textgruppe logisch ableitbar ist und was wenigstens zwei Texten der Textgruppe gemeinsam ist. Der neue Text wird durch

die zugrundeliegenden Texte begründet oder gerechtfertigt. Diese Zusammenfassung der Textgruppe enthält als wesentliche Schlüsselbegriffe jene, die in der Textgruppe mehrfach vorkommen, nämlich: *Musik, spielen, Leute, Billard, sich_treffen, Lokal, Karten, nicht_teuer, Gastgarten, fein, nicht_zu_laut, Gedankenaustausch*. Es sind genau die Knotenausdrücke, die die fünf Aussagen miteinander verbinden. Dadurch, dass wir die Begriffe, die nur einmal in der Satzgruppe vorkommen, nicht zur Formulierung der Zusammenfassung verwenden, entsteht eine inhaltliche Reduktion auf das Wesentliche. Die Satzgruppe ist inhaltlich detailreicher als die Zusammenfassung. Wenn sich jemand mit der Zusammenfassung nicht zufrieden gibt, kann die Textgruppe als Erklärung dazu angegeben werden. Die Zusammenfassung ist eine semantische Implikation der Textgruppe. Erlaubt ist nur eine Zusammenfassung, für die gilt: In jeder Situation, in der die Sätze der Textgruppe wahr sind, ist auch die Zusammenfassung wahr.

Die Zusammenfassung der linguistischen Gestalt lautet nun:

Spiele

Ein Lokal, in dem man Billard spielen, Karten spielen kann. Die Musik soll nicht zu laut sein. Man trifft feine Leute zum Gedankenaustausch. Nicht zu teuer soll es sein und im Sommer kann man sich im Gastgarten aufhalten.

Die Zusammenfassung wird schließlich noch auf mögliche Widersprüche hin überprüft, die in den nicht verwendeten Aussagen der Datenbasis noch vorkommen könnten. Wir wählen jeweils wenigstens zwei Begriffe aus der Zusammenfassung, z.B. *Billard* und *spielen* und selektieren mit PC-Unterstützung alle weiteren Aussagen, die in unserer Datenbasis über dieses Thema noch vorkommen. Es sind die folgenden drei Sätze:

Ie

Musik gefällt mir, läuft jeden Abend und ich werde nicht satt, spiele gern Billard, das ist lebhaft.

Jb

Ich liebe es dazusitzen, Billard zu spielen, Szenenlokale machen sympathische und interessante Leute aus. Beamte können auch sympathisch sein, aber ob sie interessant sind, ist eine andere Frage. Mädchen sollten da sein zum Kennenlernen.

Fa

Billard spielen, die Leut sein lässig, die Leut sein locker.

Wir sehen, dass kein Widerspruch in bezug auf *Billard spielen* vorkommt, sowie, dass keine wesentlichen neuen Informationen darüber auftauchen. Es war also in Bezug auf das Thema *Billard spielen* hinreichend und angemessen, wenn wir nur die fünf Texte darüber in unsere Textgruppe aufgenommen haben.

Auf gleiche Weise kontrollieren wir die Zusammenfassung auch noch in Bezug auf die anderen Ausdrücke, z.B. in Bezug auf *Musik* und auf *nicht_zu_laut*. Es erscheint dazu nur eine Aussage, die über unsere Textgruppe hinaus geht:

Cc

Der Vorteil ist, dass man in so einem Lokal ganz gut essen kann, ohne dass man in einen Wirtschaftsbetrieb geht. Die Musik ist auch wichtig. Musik im Hintergrund.

Auf diese Weise setzen wir die Kontrolle fort. Die Zusammenfassung wird relativ zur Datenbasis kontrolliert, bis keine weiteren verbalen Daten mehr verfügbar sind, die entsprechende Begriffspaare enthalten.

Damit haben wir auf der Grundlage der Interviews in Barbetrieben die sprachliche Gestalt "Spiele" gebildet. Sprachliche Gestalten sind linguistische Entitäten auf zwei Ebenen (Abbildung 8-1). Sie bestehen aus einer kohärenten Textgruppe und deren Zusammenfassung. Zu den Kriterien, die erfüllt werden müssen siehe Abschnitt 8.2.

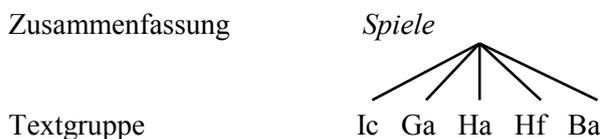


Abbildung 8-1: Die Struktur der sprachlichen Gestalt *Spiele*

7.2 Weitere sprachliche Gestalten auf der Grundlage der verfügbaren Texte

Bis jetzt haben wir die Kaffeehäuser nur unter einer – wenn auch komplexen – Perspektive betrachtet. Nun wechseln wir den Gesichtspunkt und bilden weitere sprachliche Gestalten – so lange, bis keine neuen sprachlichen Gestalten mehr gebildet werden können, die weitere neue Informationen beinhalten.

Um die Datenbasis in diesem Sinne möglichst vollständig durchzumustern, bietet GABEK® bzw. die dafür entwickelte Software WinRelan® mehrere Verfahren der Clusteranalyse an. Cluster teilen die verbale Datenbasis vollständig und ausschließlich in Textgruppen ein. Wenn wir alle Cluster durchmustern, haben wir einen Überblick

über die gesamte Datenbasis. Im Rahmen unseres kleinen Demonstrationsbeispiels bilden wir noch drei sprachliche Gestalten. Dazu müssen wir die Cluster überprüfen und oft auch durch weitere Texte ergänzen. D.h. wir fügen zu einer Textgruppe einen oder mehrere weitere Texte aus der gesamten Datenbasis hinzu, wenn dies aus inhaltlichen Gründen sinnvoll ist oder wir nehmen einen Text aus der Gruppe heraus, wenn er nicht passt.

In den Ausdrucksmatrizen geben wir nur die Knotenbegriffe an, die wenigstens zweimal innerhalb der Textgruppen vorkommen. Da wir dabei nach inhaltlichen Kriterien vorgehen und die Cluster manchmal durch zusätzliche Texte ergänzen, können sich dabei Textgruppen ergeben, die sich im Gegensatz zu Clustern gegenseitig auch überschneiden. Es geht uns ja darum, Textgruppen zusammenzustellen, deren Texte inhaltlich zusammenpassen, was bei der automatischen Clusteranalyse nicht immer der Fall ist. Und es gibt Texte, die zu mehreren Themen passen. Deswegen kommen einige Interviewantworten in den folgenden linguistischen Gestalten wiederholt vor.

Gestalt: *Gemütlich wie im Wohnzimmer*

Ia

Die Leute fühlen sich hier beheimatet, ich habe so das Gefühl, das ist ihr Wohnzimmer, sie benehmen sich so wie daheim.

Ha

Lokal mit sehr vielen Möglichkeiten sich zu unterhalten, Barbetrieb für Kommunikation, Billard spielen, im Sommer der Gastgarten, gemütlich, gut essen, alles in einem Lokal. Dass die eine Gruppe die andere nicht stört, damit auch keine Störung durch extrem laute Musik auftritt, viele Räume, Speiselokal hinten.

Ja

Gute Musik, bisschen gemütlich, nicht extrem stressig, unterhaltsam, entspannend, die Art an Leuten gefällt mir, ab und zu was Ungewöhnliches.

Oc

Musik kann einem ein feines Gefühl geben, Zeit gemütlich nützen, Spass haben.

Qb

Oder ein Lokal, wo ich absolut allein eingehen kann, das Publikum ist gut, locker drauf, es ist nicht in sich verschlossen. Nicht diese ewigen Blumen, die herumstehen, bequeme Stühle. Es ist schön, wenn es dazu Alternativen gibt.

Ra

Ich gehe hin, wo ich mich wohlfühl, wo ich ich sein kann, Stress abbauen kann, den ich unterm Tag gehabt habe, wo es vielschichtig ist, wo ich auch Leute treffe, mit denen ich mich unterhalten kann. Du brauchst jemanden, mit dem du reden kannst, ich will Menschen um mich haben.

Bd

Feine Lokale sein einfach wichtig für mich überhaupt, weil es mein Wohnzimmer ist. Ich habe verschiedene Wohnzimmer in Innsbruck. Verlängertes Wohnzimmer praktisch.

7			4	3	3	3	3	3	2	2	2
3	Ia			Leute	Gefühl					Wohnzimmer	
4	Ha	gemütlich			gut	Musik	Lokal				
5	R Ja	gemütlich	Leute		gut	Musik					sich_unterhalten
4	R Oc	gemütlich			Gefühl	Musik		fein			
2	r Qb				gut		Lokal				
4	R Ra	gemütlich	Leute	Gefühl							sich_unterhalten
3	Bd						Lokal	fein	Wohnzimmer		

Tabelle 8-2 Ausdrucksmatrix der Gestalt "Gemütlich wie im Wohnzimmer"

Die Zusammenfassung der Gestalt Wohnzimmer lautet (Tabelle 8-2):

:

Die Leute fühlen sich im Lokal wie in ihrem Wohnzimmer: Feine Musik, die gefällt. Das Lokal ist fein und gemütlich. Man geht hin, um Leute zu treffen und sich zu unterhalten.

Gestalt: *Aktivitäten*

Ea

Viele Menschen, die verschiedene Sachen machen, verschiedene Musik machen, andere machen Bilder. Alles ist Kunst für mich.

Ha

Lokal mit sehr vielen Möglichkeiten sich zu unterhalten, Barbetrieb für Kommunikation, Billard spielen, im Sommer der Gastgarten, gemütlich, gut essen, alles in einem Lokal. Dass die eine Gruppe die andere nicht stört, damit auch keine Störung durch extrem laute Musik auftritt, viele Räume, Speiselokal hinten.

Hf

Billard spielen zum halben Preis, reden, Kartenspielen, Poschen, Gäste sind bis 6 Stunden da, wandern m Gastgarten, in der Bar, sind die ganze Zeit unterwegs.

Cd

Live Musik, wenns allgemein gut ist. Konzerte haben wir gemacht. Nicht, wenn so ein Diskohammer läuft, sodass mans den ganzen Tag dann im Ohr hat.

Aa

Es soll eine Bewegung da sein mit den Bildern, Vernisagen, Konzerten. Musik ist notwendig zur Beeinflussung des Publikums.

Ic

Vielfältiges Spielangebot, Musik hören, Dart spielen, Schach, Karten, Billard, Tischfußball, diese Spiele sind nicht verboten, vernünftige Preise.

Rb

Leute, die irgendetwas machen, die Ideen haben, die nicht nur umeinander hängen. Gedanken- und Gefühlsaustausch.

Eb

Am 26. spiele ich im Utopia, gutes Programm im Utopia. Die Leute fühlen mich und ich fühle die Leute hier sehr gut.

Rc

Musik muß vielschichtig sein. Du kannst hier spielen, was du willst, als Band und du hast auch ein Publikum.

9		7	4	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2
3	Ea	Musik	Leute											Bilder
8	Ra	Musik		Billard	Gedankenaustausch	spielen				gut				Gastgarten
7	Hf		Leute	Billard	Gedankenaustausch	spielen	Karten							Gastgarten nicht teuer
4	Cd	Musik		Live						Konzerte	gut			
4	Aa	Musik								Konzerte		Bilder	Publikum	
5	Ic	Musik		Billard			spielen	Karten						nicht teuer
3	Rb		Leute		Gedankenaustausch									
4	Eb	Musik	Leute	Live										
3	Rc	Musik		Live										Publikum

Tabelle 8-3: Ausdrucksmatrix der Gestalt "Aktivitäten"

Die Zusammenfassung der Gestalt Aktivitäten lautet nun: (Tabelle 8-3)

Leute, die etwas machen, Konzerte, Live Musik und du hast auch ein Publikum. Andere machen Bilder: Billard spielen, Karten spielen, wandern im Gastgarten. Es gibt viele Möglichkeiten zum Gedanken- und Gefühlsaustausch. Musik, die gefällt, ist wichtig, gut Essen und nicht zu teuer soll es sein.

Gestalt: Sich unterhalten

Ra

Ich gehe hin, wo ich mich wohlfühl, wo ich sein kann, Stress abbauen kann, den ich untermittags gehabt habe, wo es vielschichtig ist, wo ich auch Leute treffe, mit denen ich mich unterhalten kann. Du brauchst jemanden, mit dem du reden kannst, ich will Menschen um mich haben.

Oc

Musik kann einem ein feines Gefühl geben, Zeit gemütlich nützen, Spass haben.

Eb

Am 26. spiele ich im Utopia, gutes Programm im Utopia. Die Leute fühlen mich und ich fühle die Leute hier sehr gut.

Ea

Viele Menschen, die verschiedene Sachen machen, verschiedene Musik machen, andere machen Bilder. Alles ist Kunst für mich.

Ga

Die Leut kennen Billard spielen, Zusammenhalt (fühlen) und reden kann man. Gute Musik - es geht mit der Lautstärke, es geht noch. Offene Leute, gute feine Leut, nit so arrogantes alltägliches Innsbruckervolk.

Ja

Gute Musik, bisschen gemütlich, nicht extem stressig, unterhaltsam, entspannend, die Art on Leuten gefällt mir, ab und zu was Ungewöhnliches.

Rb

Leute, die irgendetwas machen, die Ideen haben, die nicht nur umeinander hängen. Gedanken- und Gefühlsaustausch.

7			6	5	3	2	2	2	2
5	R	Ra	Leute		gemütlich		sich_treffen		sich_unterhalten
4	R	Oc		Musik	gemütlich	fein			
3		Eb	Leute	Musik					Gefühlsaustausch
2	r	Ea	Leute	Musik					
5		Ga	Leute	Musik		fein	sich_treffen	gefällt	
5	R	Ja	Leute	Musik	gemütlich			gefällt	sich_unterhalten
2	r	Rb	Leute						Gefühlsaustausch

Tabelle 8-4: Ausdrucksmatrix der Gestalt “sich unterhalten”

Die Zusammenfassung der Gestalt “sich unterhalten” lautet (Tabelle 8-4):

Man sucht Leute, die etwas machen, die sich treffen und gemütlich unterhalten. Gefühlsaustausch. Musik, die gefällt, ist sehr wichtig, kann einem ein feines Gefühl geben.

Wie wir hier gesehen haben, überschneiden sich die Gestalten in unserem Beispiel sehr stark. Dies hängt damit zusammen, dass wir doch nur eine sehr kleine Datenbasis zur Verfügung haben. Normalerweise würde man in verschiedenen Gestalten immer wieder neue Texte verwenden. Damit ergibt sich hier auch eine etwas zu starke Redundanz zwischen den Zusammenfassungen der Gestalten, auf die durch die großen “R” in der gelben Spalte hingewiesen wird.

7.3 Die Bildung einer Hypergestalt

Wenn wir die vier Zusammenfassungen der obigen Textgruppen wieder auf dieselbe Weise zusammenfassen, erhalten wir eine “sprachliche Hypergestalt”. Da wir nur eine sehr kleine Datenbasis zur Verfügung haben, mussten wir einige Sätze bei der Gestaltbildung mehrfach verwenden, also in mehr als nur eine Gestalt aufnehmen. Dadurch überschneiden sich die gebildeten sprachlichen Gestalten im Gegensatz zu Clustern. Ein Cluster enthält nur Sätze, die in keinem anderen Cluster vorkommen. Dies ist bei sprachlichen Gestalten anders. Unsere Textgruppen enthalten auch Sätze, welche in mehr als einer sprachlichen Gestalt vorkommen. Dagegen ist auch nichts einzuwenden. Denn eine Aussage kann in mehr als einem Kontext bedeutungsvoll sein. Die Überschneidung durch wiederholte verwendete Texte ersieht man aus der Abbildung 8-3.

Inlokale

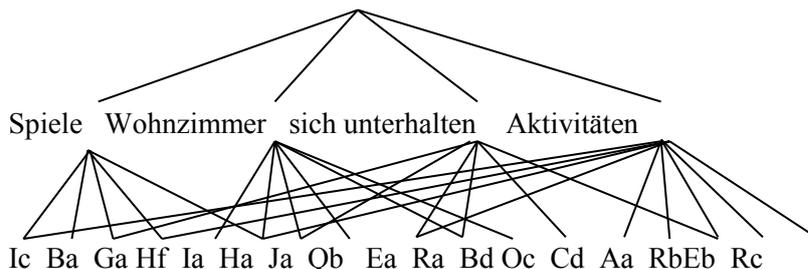


Abbildung 8-2: Die Struktur der Hypergestalt Inlokale.

4		4	4	3	2	2	2	2	2	2
11	Spiele	Musik	Leute fein	nicht_teuer	Billard					Karten
8	Gemütlich_wie_im_Wohnzimmer	Musik	Leute fein			gemütlich	gut			
10	Aktivitäten	Musik	Leute	nicht_teuer	Billard		gut	Gefühlsaustausch		Karten
8	Sich_unterhalten	Musik	Leute fein			gemütlich		Gefühlsaustausch		

	2	2	2	2	2	2	2
Spiele	sich_treffen	Gedankenaustausch	spielen		Lokal		Gastgarten
Gemütlich_wie_im_Wohnzimmer					Gefühl	Lokal	sich_unterhalten
Aktivitäten		Gedankenaustausch	spielen				Gastgarten
Sich_unterhalten	sich_treffen				Gefühl		sich_unterhalten

Tabelle 8-5: Die Überschneidung der vier Gestalten durch wiederholt verwendete Begriffe. Die entsprechende Begriffsmatrix wird hier in zwei Teilen wiedergegeben.

Wir bilden nun eine Zusammenfassung der Hypergestalt indem wir die Knotenbegriffe der vier Gestalten verwenden, die auch noch in der Begriffsmatrix der Hypergestalt wenigstens zweimal vorkommen. Unter Verwendung dieser Begriffe als Schlüsselbegriffe bilden wir aus den vier Zusammenfassungen die Zusammenfassung der Hypergestalt:

Zusammenfassung der Hypergestalt *Inlokale* (Tabelle 8-5):

Man sucht Leute, die irgendetwas machen, die Billard oder Karten spielen. Man will sich gemütlich unterhalten, sucht Gefühlsaustausch. Musik kann einem ein feines Gefühl geben. Nicht zu teuer soll es sein. Im Sommer ist es schön, sich im Gastgarten aufzuhalten.

Wir können nun auch die Zusammenfassung der Hypergestalt überprüfen. Da bei der Hypergestaltbildung meistens auch einzelne Gestalten wegfallen, so müssen bei der Überprüfung genau diese in der Hypergestalt nicht berücksichtigten Textgruppen untersucht werden. Es könnte ja sein, dass eine nicht verwendete sprachliche Gestalt einer anderen widerspricht, die in der Hypergestalt Verwendung fand. Hypergestalten garantieren nicht, dass die Datenbasis vollständig widerspruchsfrei ist. Die Gestalt- und Hypergestaltbildung ist ein Prozess der Kohärenzbildung, wobei konsistente Zusammenhänge hervorgehoben werden. Doch können einzelne mit einer sprachlichen Gestalt oder Hypergestalt unverträgliche verbale Daten übrigbleiben. Im Abschnitt 8.4 werde ich zeigen, wie diese Daten zum Testen von Hypergestalten herangezogen werden.

Nun wurden bei der Bildung der vier sprachlichen Gestalten nur 17 von den 54 verfügbaren Texten verwendet. Dies kommt davon, dass redundante Texte weitgehend wegfallen, welche Inhalte zum Ausdruck bringen, die in den sprachlichen Gestalten schon aufscheinen. Es gibt darüberhinaus aber auch einzelne Sätze, die aus einem anderen Grund nicht in eine sprachliche Gestalt aufgenommen werden können. Es sind die isolierten Texte, einzelne Aussagen, die nicht in eine Textgruppe integriert werden können, weil keine weiteren Sätze vorhanden sind, mit denen sie eine kohärente Verbindung eingehen können. Als Beispiel dafür kann der folgende Satz eines Arbeitslosen dienen.

Na

Hier kann man schlafen, weils lang offen hat, die Leute hier sind nichts für mich, zu stressig, aber daheim sterben die Leute, ist's fad.

Es ist klar, dass dieser Einzelwunsch nicht zur Grundlage für die Gestaltung eines Kaffeehauses herangezogen wird: Es ist nicht möglich, aus der gegebenen Datenbasis damit eine sprachliche Gestalt zu bilden.

Um solche verbale Daten nicht zu übersehen, können schlussendlich noch alle mehr oder weniger isolierten Texte durchgemustert werden, die bei der Gestaltbildung leicht übersehen werden. Dafür gibt es besondere Hilfen in der für GABEK® entwickelten Software WinRelan®.

7.4 Die pragmatische Anwendung sprachlicher Gestalten

Wie schon angemerkt, führt fortwährende Gestaltbildung zu einer mehr kohärenten Ordnung von Aussagen. Inkonsistente Meinungen werden mehr und mehr fallen gelassen während konsistente zusammenhängende Überzeugungen verstärkt werden. Dies ist ein Prozess, der normalerweise durch die Anwendung der Überzeugungen auf eine gegebene Lebenswelt gesteuert wird.

Betrachten wir zunächst die sprachliche Gestalt *Billard spielen*. Als subjektives Modell kann sich jeder von uns ein Kaffeehaus ausmalen, das alle Bedingungen erfüllt (*Musik, die nicht zu laut ist. Man spielt Billard und Karten. Leute treffen sich. Das Lokal ist fein und gemütlich, mit Gastgarten und nicht zu teuer.*) Dabei wird unsere Vorstellungswelt als subjektives Modelliermedium verwendet. Elemente aus unserer Erfahrung werden so neu kombiniert, dass sie ein Anwendungsbeispiel der sprachlichen Gestalt *Billard spielen* ergeben. Anwendungen sind also schon möglich in unserer subjektiven Vorstellungswelt.

Da Sprache aber grundsätzlich nicht nur der Repräsentation sondern auch der Interaktion dient, so verlangen wir zusätzlich, dass auch auf intersubjektiv zugängliche Modelle verwiesen werden kann. Dies ist nur möglich, wenn wir über ein intersubjektiv zugängliches materielles Modelliermedium verfügen, in dem eine sprachliche Gestalt exemplifiziert werden kann. Das Modelliermedium – ein Ausdruck von Gordon Pask (1976) – ist das Material, in dem Handlungspläne umgesetzt werden können. So kann ein rechtwinkliges Dreieck dargestellt werden, wenn man als Modelliermedium Papier und Schere zur Verfügung hat.

Anwendungen in einem intersubjektiv zugänglichen Modelliermedium sind immer dann nötig, wenn ein Konsens über die Bedeutung einer sprachlichen Gestalt oder über gemeinsames Handeln erreicht werden soll. Wir verstehen einander nur, wenn unsere sprachlichen Äußerungen mit beobachtbaren Handlungen in Zusammenhang gebracht werden können. Wenn wir uns untereinander über die Gestalt *Billard spielen* unterhalten wollen, wird es daher günstig sein, nach einem Modell zu suchen, das gemeinsame Erfahrungen zulässt.

Im Fall der sprachlichen Gestalt *Billardspielen* kann man auf ein real erfahrbares Kaffeehaus hinweisen, nämlich das Kaffeehaus "Snooker" in Innsbruck, das alle Bedingungen erfüllt. Dies kommt daher, dass die meisten Aussagen dieser Textgruppe (Ausnahme Ga und Ba) im Kaffeehaus "Snooker" aufgenommen worden sind. Von einem "realen" Modell spreche ich, wenn auf einen Sachverhalt verwiesen werden kann, über den es einen intersubjektiven Konsens (wenigstens zwischen zwei Personen) darüber gibt, dass durch diesen Sachverhalt alle Aussagen der sprachlichen Gestalt erfüllt sind. Sie stimmen also darüber überein, dass der intersubjektiv aufweisbare Sachverhalt ein Beispiel für die sprachliche Gestalt ist.

Für die sprachliche Gestalt *gemütlich wie im Wohnzimmer* finden wir sogar zwei reale Modelle, nämlich die Kaffeehäuser "Snooker" und "Schnappschuss". Die Texte sind aber gemischt: Aus "Snooker" stammen Ha, Hf, Ia, Ja, Oc, aus "Schnappschuss" Bd und aus "Bogen" Qb, Ra.

Sehen wir uns aber die sprachliche Gestalt *Aktivitäten* an. Keines der drei Kaffeehäuser, in denen die Befragung durchgeführt wurde, kann dafür als Modell dienen, denn in keinem gibt es sowohl Vernissagen als auch Billard und Live Konzerte. Die Texte sind hier gemischt: Ic, Ha, und Hf stammen aus "Snooker". Rb, Qc, Rb aus "Bogen" und Ea, Cd, Aa, Eb aus "Schnappschuss".

Wir sehen damit, dass Gestaltbildung über bloße Beschreibungen weit hinausgeht. Wir können uns wohl ein Vorstellungsbild machen, also ein subjektives Modell dieser sprachlichen Gestalt *Aktivitäten*. Ein solches subjektives Modell können wir auch zur Gestaltung eines neuen Kaffeehauses heranziehen. Doch müssen wir uns dann überlegen, wie wir die verschiedenen Vorstellungen zusammen realisieren. Gerade ein solcher Versuch fördert aber die Eliminierung von vorerst unerkannten Widersprüchen und unterstützt die Kohärenz: Inkonsistente Meinungen sind nicht in einem Modell realisierbar.

Wir müssten uns noch fragen, ob es ein Modell gibt für die sprachliche Hypergestalt *Inlokale*. Auch hier könnte man sagen, dass wir uns ein Kaffeehaus wenigstens vorstellen können, etwa mit mehreren Räumen nebeneinander. Oder man könnte auf die Suche gehen und sehen, ob man ein derartiges Kaffeehaus irgendwo findet.

Sprachliche Gestalten sind also nicht einfach wie Wahrnehmungsgestalten als empirische Zusammenhänge zwischen Sinnesinhalten aufzufassen. Die sprachliche Verarbeitung erlaubt viel mehr Flexibilität und Freiheit zur neuen Kombination, Abstraktion und Konstruktion. Sprachliche Gestalten können aufgefasst werden als kreative Entwürfe, die nicht nur der Beschreibung sondern ganz allgemein der Orientierung und Neugestaltung in unserer Lebenswelt dienen.

7.5 Der Gestaltenbaum als potentieller Handlungsraum einer sozialen Gruppe

Wir sehen damit, dass die gemeinsame Sprache und die gemeinsame Lebenswelt (hier in gut besuchten „Inlokalen“) dazu geführt haben, dass von den Kaffeehausbesuchern Themen aufgegriffen wurden, die sich gegenseitig ergänzen. Anders ausgedrückt können wir sagen, dass wir zu fast jeder Interviewantwort Äußerungen weiterer Personen finden, die inhaltlich damit zusammenhängen. D.h. dass fast jede Person P_i andere Personen P_j, \dots, P_k finden kann, die aufgrund zusammenhängender Meinungen und Erfahrungen mit der Person P_i ins Gespräch kommen können. Die Zusammenhänge werden dann explizit, wenn wenigstens eine Person P_j der Person P_i zuhört und versucht, auf das Gehörte kooperativ zu antworten. „Kooperativ“ ist eine Antwort, wenn sie mit der

vorangehenden Äußerung logisch verträglich ist und wenn wenigstens zwei zentrale Begriffe (Schlüsselbegriffe) des vorangehenden Textes wieder aufgegriffen werden.

Stellen wir uns vor, dass alle 19 Kaffeehausbesucher in einem Raum zusammenkämen. Dann wäre es möglich, dass sich die sieben Personen finden, die die obigen sieben Antworten über *Billard spielengegeben* haben. Desweiteren würden sich andere Gruppen finden, die auch zusammenhängende Gespräche führen könnten, so dass sich konsistente Äußerungen gegenseitig ergänzen. Es wäre möglich, dass durch Gespräche Textgruppen entstünden, die den vier obigen sprachlichen Gestalten ähnlich sind. Damit könnten sich verschiedene Gruppen bilden, die durch ähnliche Vorlieben und Meinungen zusammenhalten.

Da aber die Möglichkeiten zu Gesprächen und real zusammenzukommen immer begrenzt sind, habe ich GABEK® als Verfahren entwickelt, das auch ohne Anwesenheit der "Sprecher" auf der bloßen Grundlage von breit gestreuten Texten Gestaltbildung erlaubt. Im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** werde ich ausführlich darstellen, wie Gespräche zwischen Konfliktgruppen mithilfe der Software WinRelan® simuliert werden können, wenn die Personen von zwei sozialen Gruppen nicht zusammenkommen können oder wollen. Dabei können sprachliche Gestalten entwickelt werden, die insgesamt als „Gestaltenbaum“ für Konfliktgruppen einen potentiellen Lösungsraum ergeben. Der Gestaltenbaum stellt potentielle kognitive Beziehungen zwischen den Personen dar.

Unsere Hypergestalt *Inlokale* wäre ein minimaler Gestaltenbaum (Abbildung 8-3).

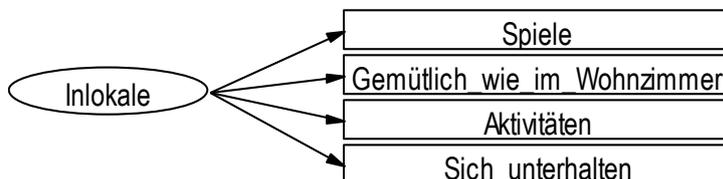


Abbildung 8-3: Der Gestaltenbaum "Inlokale" mit nur einer Hypergestalt

Doch haben wir schon bisher größere Gestaltenbäume dargestellt (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden., Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden., Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) und wir werden noch weitere Gestaltenbäume besprechen.

Einen Gestaltenbaum kann man als einen geistigen Raum der entsprechenden Personengruppe über einen besonderen Bereich ansehen. Wenn die verbalen Basisdaten von unterschiedlichen Autoren stammen und nicht nur von einer Person, dann repräsentieren die Zusammenfassungen der Hypergestalten eine Synthese der Erfahrungen einer Personengruppe. Es handelt sich um kulturelle oder soziale Produkte, die sich aus Meinungen von mehreren Personen ergeben. Deswegen dienen Zusammenfassungen von Hypergestalten als Brücke zum Gespräch mit weiteren Personen. Wir können sie als Spuren der Lebenserfahrungen einer Gruppe von Menschen sehen. Die Zusammenfassung wird damit zum Inhalt, über den ich mit beteiligten Personen sprechen kann, weil jeder einen inhaltlichen Beitrag dazu geleistet hat. Wir können die Zusammenfassung als Brücke verwenden, um speziellere Erfahrungen anderer Personen kennenzulernen. Gerechtfertigt oder begründet wird die Zusammenfassung durch die Textgruppe, die ihr zugrunde liegt. Über zugrundeliegende Texte lernen wir Meinungen der anderen beteiligten Personen näher kennen. Wir kommunizieren mit ihnen über diese Texte.

Wir haben damit gesehen, dass Meinungen unterschiedlicher Personen zu beliebigen Themen nicht isoliert auftreten sondern sich überschneiden und miteinander in Beziehung stehen. Das weist darauf hin, dass der Mensch nicht primär als isoliertes Individuum anzusehen ist sondern als eine Person inmitten unterschiedlichster Beziehungen. Es werden dauernd gemeinsame Überzeugungen als Zusammenfassungen von individuellen Meinungen neu entwickelt, die der Orientierung im sozialen Zusammenleben dienen.

Ich habe bereits im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** gezeigt, dass sich Gestaltbildung innerhalb eines komplexen Beziehungsgefüges vollzieht. So hat Carl Stumpf Orientierung im Wahrnehmungsraum auf die Hervorhebung von Beziehungen zwischen Sinnesempfindungen zurückgeführt.

Mit der Analyse der drei Tagträume habe ich gezeigt, dass der Mensch auch in seinem subjektiven Phantasieraum Beziehungen herstellt: zwischen Traumbildern, die sich auf vorgestellte Situationen, Abläufe und Personen beziehen. Es gibt im Traum Figuren, die einladen, die führen, die behilflich sind oder die Angst erwecken. Die Verknüpfung einzelner Episoden hat uns zur Beschreibung einer nachvollziehbaren Gesamtsituation einer Studentin geführt, die auf Entscheidungsmöglichkeiten verweist. Da die Episoden der Tagträume durch Wiederverwendung von Vorstellungsbildern verbunden werden, ergibt sich eine zusammenhängende Gesamtstruktur, die Entscheidungsoptionen aufzeigt.

Im darauffolgenden Abschnitt 6.3 habe ich gezeigt, dass verschiedene Bilder in San Vitale durch Wiederholung von Motiven auch aufeinander bezogen werden, sodass sie ein einheitliches Gesamtthema ergeben. Verschiedene Abbildungen über Opfer verweisen auf das Opfer der Eucharistie und interpretieren es als ein Symbol der Community. Wo immer Menschen sich in Opferbereitschaft einander zuwenden, da ist Christus unter ihnen. Kaiser

und Kaiserin und damit die damalige politisch-soziale Gegenwart werden einbezogen. So werden in der Kirche San Vitale Beziehungen zwischen den Bildern als Beziehungen zwischen Ereignissender Heilsgeschichte dargestellt, die in der chaotischen historischen Situation von damals der religiösen und politischen Orientierung dienen sollten.

In unserem profanen Abschnitt über Inlokale habe ich schließlich gezeigt, dass sich auch normalsprachliche Äußerungen gegenseitig ergänzen und zu zusammenhängenden Gestaltungsoptionen führen. Hier werden Meinungen unterschiedlicher Personen miteinander verknüpft. Abbildung 8-3 stellte die Verknüpfungsstruktur einer Textgruppe dar, die aus Interviewantworten unterschiedlicher Personen gebildet wurde. Es ist ein Beispiel dafür, dass unsere sprachlichen Überzeugungen und Äußerungen immer schon von anderen Personen unserer Mitwelt mitentwickelt wurden, sodass unsere eigene Identität mitgeformt wurde im Zusammenwirken vieler Personen in einer gemeinsamen Lebenswelt.

Damit will ich die Auffassung vertreten, dass nicht die Autonomie und der Willen des Individuums grundlegend sind für eine Ontologie des Menschen sondern seine Beziehungsfähigkeit, die Fähigkeit, anderen Personen zuzuhören und sich ihnen aktiv zuzuwenden.

Damit wird sprachliche Gestaltbildung und soziale Gruppenbildung eng miteinander verwoben. Wir können soziale Gruppen erforschen und verstehen, indem wir deren Äußerungen als Texte analysieren. Im Folgenden will ich die Frage stellen, unter welchen Bedingungen die Analyse normalsprachlicher Texte auch zu wissenschaftlichen Ergebnissen führt. Im Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden**. frage ich, ob wir linguistische Hypergestalten als wissenschaftliche Theorien über einen beschränkten sozialen Raum ansehen können und im Abschnitt 8.5 werde ich mich dann mit der Weiterentwicklung von sozialwissenschaftlichen Theorien, also mit "Theoriendynamik" befassen.